

SÜDKURIER Medienhaus -

URL:

<http://www.suedkurier.de/region/linzgau-zollern-alb/messkirch/Sechs-Redner-bringen-es-auf-den-Punkt;art372566,4163665,0>

Sechs Redner bringen es auf den Punkt

12.02.2010 00:00

Erster närrischer Fröhshoppen im Froben – Humorvolle Streifzüge durchs Stadtgeschehen

Sechs Redner bringen es auf den Punkt

Beim Narrenfröhshoppen im Froben präsentierte die Katzenzunft gestern sechs Redner. In ihren Beiträgen glossierten sie das Meßkircher Stadtgeschehen und die nationale Politik. Peter Letzkopf gab bekannt, dass er für das Bürgermeisteramt kandidieren wolle.



Gut zweieinhalb Stunden dauerte der Fröhshoppen im voll besetzten Froben. Für den Zunftmeister ein Beweis dafür, dass es auch nicht abschreckt, wenn man von draußen reinsehen kann.

Foto: mos

Meßkirch – Rund 170 Besucher kamen gestern ins Froben zum ersten närrischen Fröhshoppen in der Zeitrechnung nach dem „Löwen“. Und die Katzenzunft präsentierte gleich mehrere neue Redner. Den Auftakt machte Volksbank-Vorstand Markus Herz, der mit seinem Vorschlag einer billigen Variante für den Meßkircher Bahnübergang gleich ins Schwarze traf. Sein Plan: Die Tante von Bürgermeister Arne Zwick für 25 000 Euro im Jahr zu beauftragen, die Schranken zu betätigen. Da könnte sie die Anlage 40 Jahre lang bedienen, so Herz. Und da sowieso nur jedes Schaltjahr ein Zug durchrollt, könne sie den Job für das gleiche Geld 160 Jahre machen. „Da wäre nicht einmal unser Wirtschaftsförderer draufgekommen“, so Herz. Danach kam Manfred Haug, der Geschichten von Meßkirch in früheren Tagen erzählte und der von Christoph Widmer abgelöst wurde, der gestern auch zum ersten Mal am Rednerpult stand. Sein humorvoller Gang durch die Stadt streifte Eberhard Müller und die Kruzifixe am Gymnasium ebenso wie den Schuh-Müller und dessen rotes Haus. Weiter ging es über Bürgermeister Zwick, der – wenn er nachts zulange aus war – so fahl wie der neu gestrichene Kirchturm aussehe und Pfarrer Karl-Michael Klotz, der immer wieder betone, dass er aus Nordbaden, dem verheißenen Land kommt. Widmer ließ auch die Frauen im Schwimmbad nicht aus: „Jetzt höret auf, so wild zu schwimme, mei Frisur wird nass“ und auch die Bundespolitik kam zur Sprache: „Die Angie steht nicht richtig ihren Mann. Ob man das von Guido überhaupt erwarten kann?“ „Kuno“ der Hohenzoller befand im Anschluss, dass die Schweinegrippe der größte Schwindel des Jahres war, mit kuriosen Folgen: „Sogar im

Weihwasserkessel war Sakrotan“ und Seitenhiebe in Richtung Pfullendorf austeilte. Martin Schlude folgte mit seiner Kolpingsball-Rede und den Abschluss machte Letztkopf Holger Schank, der ankündigte bei der Bürgermeisterwahl zu kandidieren und der dem so chancenlos gewordenen Amtsinhaber empfahl: „Der Pfarrgemeinderat wird dieses Jahr auch noch gewählt.“

Bildergalerien vom Schmotzige Dunnschdig in Meßkirch im Internet:

www.suedkurier.de/fastnacht



Foto:



Foto:



Foto:



Foto:

Gregor Moser

Copyright © 2009 SÜDKURIER Medienhaus - Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung durch unberechtigte Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung durch das SÜDKURIER Medienhaus.